



Mit Messingdraht und Polystyrolstreifen stelle ich zudem die seitlichen Treppen her.

Somit kann man den Wagen schon in die Lackiererei geben. Anschliessend werden die Fenster mit Plexiglas hinterlegt. Zudem finde ich noch ein Riffelblech, das die ehemaligen Schutzgitter in den Fenstern darstellen soll. Für die Beschriftung sollte man das Original fotografieren, danach diese Bilder auf Etikettenspapier kopieren, ausdrucken und auf den Wagen kleben. Da das Original noch im Rohbauzustand ist, habe ich die Anschriften von ähnlichen Wagen verwendet. So weist zum Beispiel der FZ 203 des DVZO eine identische Beschilderung

auf. Auch historische Aufnahmen dienen mir als Quelle. Ich werde die Anschriften sehr wahrscheinlich später, wenn das Original fertiggestellt ist, wieder ersetzen.

Auf einen Innenausbau des Modells habe ich verzichtet, da man diesen durch die vergitterten Scheiben kaum erkennen kann.

Zu guter Letzt

Auch wenn beim Vorbild solche historischen Kompositionen wegen der teuren Trasseepreise und anderer Hindernisse immer rarer werden, können wir nach einigen vergnüglichen Bastelstunden solche Züge jederzeit fahren lassen und uns daran erfreuen.

Die meisten Modellbahner schauen ja bei ihrem Hobby lieber genussvoll rückwärts und lassen die gute alte Zeit wieder aufleben. Aber in diesem Fall bauen wir ein Stück Zeitgeschichte, so wie es eben noch heute erlebt werden kann. Schwieriger wird die Zugsbildung, wenn beim Vorbild neben den oben erwähnten Wagen auch noch solche von SBB Historic dazukommen wie der vierachsige C4 9002. Einen solchen hatte seinerzeit das Modellbaustudio Born im Angebot. Aber beim Modellbahnverkehr muss man ja nicht auf Kundenwünsche Rücksicht nehmen, sondern kann die Züge nach eigenem Gutdünken zusammenstellen. 